

Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und | Nassauische Schweiz • Anzeiger für Ehlhalten, | Falkensteiner Anzeiger
Hornauer Anzeiger | Eppenheim, Glashütten, Ruppertsheim, Schloßborn | Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis: einschließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstage) und des „Multierten Sonntags-Blattes“ (Freitags) in ... Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1. 20, monatlich 7 Pfennig, beim Briefträger und am Zeitungskiosk des Postamtes vierteljährlich M. 1. 20, monatlich 7 Pfennig (Postgebühr nicht mit eingerechnet). — Anzeigen: Die 30 mm breite Zeitungszeile 10 Pfennig für tägliche Anzeigen, 15 Pfennig für ausserordentliche Anzeigen; die 85 mm breite Werbefläche 30 Pfennig; tabellarischer Satz

Freitag
5
Oktober

mit doppelt berechnet. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Nachsch. Jede Nachsch. wird hinfällig bei gerichtlicher Beilegung der Angelegenheiten. — Einfache Beilagen: Tausend M. 5. — Anzeigen-Nachsch.: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmten Stellen wird hinfällig berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 233 · 1917

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:
Ph. Reinholdt, Königstein im Taunus
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41
Fernsprecher 44.

42. Jahrgang

Die feindlichen Luftangriffe.

Der Luftangriff auf Frankfurt.

Berlin, 4. Okt. (W. B. Amtlich.) In der Nacht vom 2. zum 3. Oktober haben feindliche Flieger in zahlreichen Flügen Angriffe auf das deutsche Heimatgebiet versucht. Ein feindliches Flugzeug kam bis in die Gegend von Stuttgart und warf über Feuerbach 6 Bomben ab, die geringen Sachschaden, aber keine Verluste verursachten. Die offene Stadt Frankfurt a. M. wurde von etwa 10 Fliegern angegriffen, die aus südlicher und westlicher Richtung anlogen. Die meisten der abgeworfenen Bomben fielen wirkungslos außerhalb der Stadt nieder. Im Stadtbereich wurden bisher 13 Einschlagstellen gezählt. Die Bomben fielen meistens auf Straßen und offene Plätze. Der angerichtete Sachschaden ist gering. 5 Personen wurden leicht verletzt. Tote sind nicht zu beklagen. Das lothringische Industriegebiet wurde von zahlreichen Angreifern heimgesucht, die jedoch wie gewöhnlich dank unserer gut durchgeführten Abwehrmaßnahmen nur wenig Erfolg hatten.

Bis in die Gegend von Dortmund vorzudringen, gelang wiederum nur einem feindlichen Flieger. Er warf dort auf die Bahnstrecke Dortmund-Süd 6 Bomben ab, die den Bahnkörper beschädigten. Bei diesem Angriff wurde eine Person getötet. Zeigt der Angriff auf das westfälische Industriegebiet erneut, welchen Wert die Gegner auf die Vernichtung dieses Hauptstützes unserer wirtschaftlichen Stärke legen, so zeigt er andererseits, daß der Heimat das von unserem Heer gehaltene feindliche Gebiet auch gegen Luftangriffe Schutz und Bollwerk ist.

Berlin, 4. Okt. (W. B. Amtlich.) Eines der feindlichen Flugzeuge, die in der Nacht vom 2. zum 3. Oktober Frankfurt a. M. angegriffen haben, wurde auf dem Rückfluge durch unsere Abwehrmaßnahmen zur Landung gezwungen. Der Insasse war ein Marschalch des Logis. Das Flugzeug ist der Sopwith-Einstöber Nr. 128 mit einem 130 PS. Clerget-Umlauf-Motor.

Berlin, 4. Okt. (W. B. Amtlich.) Die Angriffe einzelner feindlicher Flieger in der Nacht vom 2. zum 3. Oktober richteten sich auch gegen Rastatt, Baden-Baden und Tübingen. Auf die beiden ersten Orte fielen drei Bomben. Sie richteten glücklicherweise nirgends Unheil an; nur in Tübingen entstand durch zerbrochene Fensterscheiben einiger Sachschaden. Welchen Zweck die Franzosen mit diesen Angriffen auf offene Städte verfolgen, ist nicht ersichtlich. In Rastatt befinden sich keine militärischen Ziele. Die Angriffe auf Baden-Baden und Tübingen können vollends nur als Ausflüsse roher Zerstörungslust betrachtet werden. Die Heilstätten des Kurorts Baden-Baden und die Kliniken der Universität Tübingen sind belegt mit zahlreichen Schwerverwundeten, die dort von ihren Leiden Erholung suchen. Daß die Angriffe auf weit hinter der Front befindliche Lazarette eine militärische Notwendigkeit sind, dürfen auch die Franzosen nicht behaupten. Durch dergleichen Robereien kann der Wille zum Durchhalten im deutschen Volke nur befestigt werden.

Berlin, 4. Okt. (W. B.) Der Funkpruch Paris vom 1. Oktober 4 Uhr nachmittags meldet: Als Vergeltung für die deutschen Fliegerangriffe auf die offene Stadt Bar-le-Duc warfen zwei französische Flugzeuge in der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober auf die besetzte Stadt Stuttgart Bomben ab. Dieser Satz stellt in seinen beiden wichtigsten Punkten die Wahrheit auf den Kopf. Erstens ist Bar-le-Duc ein berechtigtes Ziel militärischer Angriffe, da es Truppen in Ruhe als Unterquartier dient und eine Hauptetappe für die französische Armee darstellt. Zweitens ist Stuttgart keine besetzte, sondern eine offene Stadt ohne jede militärische Bedeutung. Der Fliegerangriff gegen Stuttgart kann also nichts anderes als die Schädigung friedlicher Bürger und bürgerlichen Eigentums bezwecken.

Die Luftangriffe auf London.

London, 4. Okt. (W. B.) Aus einer von dem neutrale Bureau veröffentlichten Gegenüberstellung von Verletzungen, bei denen Personen zu Schaden kamen, mit den durch Luftangriffe verursachten Unfällen geht hervor, daß von Januar bis Oktober im Polizeibezirk London durch Luftangriffe 191 Personen getötet und 749 verwundet wurden.

Wiener Generalstabsbericht vom 4. Okt.

Oestlicher Kriegsschauplatz und Albanien.

Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe im Gabriele-Abchnitt liegen gestern nach. Der Vortag hat uns 6 italienische Offiziere, 407 Mann und 2 Ärzte als Gefangene eingebracht.

Unsere Flieger schossen drei feindliche Flugzeuge ab. Der Chef des Generalstabs.

Die Blockierung der Neutralen.

Basel, 3. Okt. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg.) Reuter meldet amtlich, daß der Direktor des englischen Handels-Departements die Aufmerksamkeit auf die königliche Verfügung lenkt, die vom 8. Oktober ab die Ausfuhr aller Waren nach Schweden, Dänemark, Norwegen und Holland untersagt mit Ausnahme der Drucksachen jeder Art und der persönlichen Effekten, die die Eigentümer bei sich führen. Man hat nicht vor, sofort alle Bewilligungsgesuche für die Waren zu verweigern, deren Ausfuhr nach Schweden, Norwegen, Dänemark und Holland bisher gestattet war, jedoch durch die neue Verfügung verboten wird. Doch wird den Exporteuren mitgeteilt, daß sie nicht auf längeres Fortdauern zählen dürfen. Die besondere Abmachung über die Ausfuhr nach Schweden, vom 8. August 1916 wird am 8. Oktober 1917 außer Kraft treten, sobald dadurch Schweden auf den gleichen Fuß wie Holland und die anderen skandinavischen Staaten gestellt wird. Die Verfügung ist auch für die per Kasse geschickten Waren gültig. Die schon zugestandenen Bewilligungen für die Ausfuhr von Waren nach den erwähnten Ländern können als provisorisch aufgehoben betrachtet werden, doch gilt das nicht für die Entsendung von Kohlen.

Die Rede Czernins.

Ein Erklärung der „Bayerischen Staatszeitung“.

München, 4. Okt. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg.) Zu der Rede des Grafen Czernin schreibt die „Bayerische Staatszeitung“ u. a.: Es ist nicht zu bezweifeln: Was Graf Czernin ausführt, entspricht durchaus auch der Auffassung, die in den leitenden deutschen Regierungskreisen über die Friedensfrage besteht. Die Grundsätze, die er für den künftigen Weltfrieden aufstellt, allgemeine Abrüstung zu Wasser und zu Lande, obligatorische Schiedsgerichte, Freiheit der Meere, freie wirtschaftliche Betätigung aller Staaten und Ausschluß territorialer Vergrößerungen sind auch die Grundsätze der deutschen Regierung. Sie lassen zu Mißdeutungen der Absichten der Mittelmächte keinen Raum mehr, und ihre Feststellung im Einzelnen zwingt die Gegner, wenn sie den Krieg wirklich nicht um Eroberungen willen führen und fortsetzen wollen, endlich ihrerseits Farbe zu bekennen.

Um den Frieden.

Die Papstnote und das bulgarische Kriegsziel.

Sofia, 3. Okt. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg.) Die Sobranje tritt am 15. statt am 28. Oktober zusammen. In dieser außerordentlichen Sobranjetagung wird die Regierung ausführliche Mitteilungen über die Ereignisse, die in Verbindung mit der Papstnote stehen, und über die Antworten darauf machen. Die bulgarische Antwort auf die Papstnote mußte natürlich in Form und Wesen konform den Antworten der Verbündeten sein, schloß also die Erwähnung des speziellen bulgarischen Kriegszieles aus, das die Einigung der bulgarischen Völker umfaßt, da dieses Prinzip weder Deutschland noch Österreich-Ungarn noch die Türkei berührt. Die Sobranje wird einberufen, damit auch der bulgarische Standpunkt eine Erweiterung und Präzisierung erfährt, ähnlich wie die deutsche Antwort im Verfassungsausschuß. Dadurch wird eine Klärung der Lage nach innen und außen herbeigeführt.

Rußland.

Petersburg, 4. Okt. (W. B.) Die Zeitungen melden: Frau Suchomlinow ersuchte die Regierung, ihren zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilten Gatten nicht nach Sibirien zu deportieren, sondern ihn in der Peter Pauls-

festung einzuschließen, wobei sie auf Möglichkeit von Ausweichungen gegen Suchomlinow hinwies. Der Justizminister soll das Gesuch genehmigt haben.

Argentinien. — Peru.

Bern, 4. Okt. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg.) Nach dem „Temps“ hat England dem ehemaligen deutschen Gesandten in Argentinien Graf Luxburg seinen Geleitschein nach Spanien gegeben mit der Begründung, Madrid und Buenos Aires seien zwei deutsche Spionagezentren, die in enger Verbindung stünden.

Der „Temps“ will wissen, das Ministerium des Auswärtigen von Uruguay sei aus Buenos Aires benachrichtigt worden, die Telegramme Luxburgs enthielten Beleidigungen gegen den Präsidenten und den Minister des Auswärtigen von Uruguay.

Die Beschlagnahme der deutschen Dampfer in Peru.

Bern, 3. Okt. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg.) Bei der Beschlagnahme der zehn deutschen Dampfer durch Peru, wie der „Temps“ meldet, sind die Maschinen zerstört vorgefunden worden. Der Vertreter der deutschen Gesellschaften hat gegen die Beschlagnahme protestiert.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 4. Okt. Auf eine Anfrage erklärt Staatssekretär Helfferich, daß die sozialdemokratische Interpellation über die alldeutsche Agitation im Heere am Samstag beantwortet werden solle.

Der Gesetzentwurf über die Vereinfachung der Rechtspflege geht ohne Debatte an eine Kommission.

Darauf wird die zweite Lesung des Gesetzentwurfes über die

Wiederherstellung der deutschen Handelsflotte fortgesetzt.

Abg. Waldstein (Fortich. Bp.) beantragte, daß das Gesetz nicht weiter gehen darf, als dem Wiederaufbau der Flotte zu dienen. Was darüber hinaus geht, gehört in das Gesetz nicht hinein. Wir verlangen deshalb auch, daß bei Gewinnen über eine bestimmte Summe hinaus dieser Uberschuß an das Reich zurückfließt. Der Entschädigungscharakter muß gewahrt werden, denn wir müssen auch daran denken, welche Konsequenzen aus diesem Gesetz für die allgemeine Entschädigungsfrage gezogen werden können. Auf unsere zukünftige ungewisse Finanzlage müssen wir Rücksicht nehmen. Ich erinnere auch an die Unterstützungen, die wir dem Mittelstand gewähren müssen.

Der Antrag Waldstein wird abgelehnt. Weiter wird ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der besagt, daß die Beihilfen, soweit sie den Friedenswert übersteigen, in Höhe des überschüssigen Betrages als Darlehen zu betrachten sind. Eine Anzahl weiterer Paragraphen wird unverändert angenommen. Der Rest des Gesetzes wird nach den Beschlüssen der Kommission angenommen. Angenommen wird eine Resolution, die eine Berücksichtigung der süd-deutschen Industrie bei dem Wiederaufbau der Handelsflotte verlangt, einstimmig angenommen auch eine Resolution, dahin zu wirken, daß Neuerrichtungen und Vergrößerungen von Werften seitens der zuständigen Behörde möglichst gefördert werden, und daß insbesondere gegenüber dem zurzeit bestehenden militärischen Pauerbol den Werftbauten diejenige Dringlichkeit gewährt wird, die ihnen mit Rücksicht auf die große nationale Bedeutung einer schnellen Wiederherstellung der deutschen Handelsflotte für Gegenwart wie Zukunft gebührt.

Darauf tritt Verlesung ein. Nächste Sitzung Freitag: Nachtragsetat.

Der Posten des Vizekanzlers.

Berlin, 4. Okt. (Priv.-Tel. d. Zeff. Ztg.) Die Besprechungen unter den Parteien haben ergeben, daß sich eine Mehrheit für die Beilegung des im dem Nachtragsetat neu angeforderten Postens für einen Vizekanzler im Reichstag finden wird. Die Stelle eines Vizekanzlers soll allerdings nur befristet bewilligt werden, für die Zeit bis zum Friedensschluß oder etwas länger, etwa ein Jahr nach dem Friedensschluß. Bei der morgigen Beratung des Nachtragsetats im Plenum werden die einzelnen Fraktionsredner der Mehrheit in diesem Sinne Stellung nehmen.

Zentralausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei.

Am Samstag und Sonntag tritt in Berlin der Zentralausschuß der Fortschrittlichen Volkspartei zusammen, um zur Friedensfrage und zur inneren Neuordnung Stellung zu nehmen.

Die Bahnverweigerung der französischen Regierung.

Genf, 3. Okt. (Priv. Tel. d. Ztg.) Die französische Regierung läßt durch die Zeitungen bekannt geben, daß sie grundsätzlich keine Reisepässe gewährt für die Teilnahme an Kongressen im Auslande, wo Franzosen Gelegenheit haben könnten, mit Angehörigen des feindlichen Auslandes in Berührung zu kommen. Von dieser Regel könnten auch keine Ausnahmen zugestanden werden zu Gunsten des Internationalen Gewerkschaftskongresses in Bern, obwohl diese Versammlung über die Verlegung des Internationalen Gewerkschaftsbüros von Berlin Beschlüsse fassen sollte.

Papier, Karton und Pappe.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß mit der Bekanntmachung vom 20. September 1917 für den 8. Oktober 1917 eine allgemeine Bestands- und Verbrauchsaufnahme von Papier, Karton und Pappe angeordnet worden ist. Die vorgeschriebenen Anzeigen sind nicht nur von den an der Papierherstellung, dem Papierhandel und der Papierverarbeitung beteiligten Gewerbetreibenden, sondern von allen Verbrauchern zu erstatten, deren Bezug im Jahre mehr als 1000 Kilogramm betragen hat. Es wird nochmals empfohlen, die für die Meldung vorgeschriebenen Fragebogen unverzüglich von der Kriegswirtschaftsstelle für das Deutsche Zeitungsgewerbe, Berlin C. 2, Breite Straße 8/9, gegen Einzahlung von 30 S. für 3 Fragebogen, 25 S. für deren Ueberendung und eines mit der Aufschrift des Anzeigepflichtigen versehenen Aktienbriefumschlages einzufordern. Das Unterlassen der Anzeige zieht die in der Bekanntmachung angedrohten Strafen nach sich und kann weitere erhebliche geschäftliche Nachteile für den Säumigen zur Folge haben.

Ein Wort zur Neuorientierung!

Neuorientierung, dieses Wort ist zu einem Schlagwort geworden. Neuorientierung der Verfassung! Was verstehen wir darunter? Wie wünschen wir sie uns? Ein Ziel schwebt uns vor Augen: eine gemeinsame Arbeit, ein Hand-in-Handarbeiten von Volk und Regierung zum Wohle des Staates. Nun wohl, ein solches Hand-in-Handarbeiten wird sehr verlangt. Es ist die Zeit, in der das Volk seine Pflicht begreifen muß. Es will seinen Anteil an der Staatsarbeit haben. Und es soll ihn haben. Die Pflicht der Zeichnung zur Kriegsanleihe ruft. Von dem Gelingen dieser 7. Anleihe hängt das Wohl unseres deutschen Reiches, ja hängt vielleicht der endgültige Frieden ab. Sollte da ein Deutscher seine Pflicht nicht begreifen? Sollte er zögern, sein Geld dem Vaterlande zu leihen? Wir Deutsche wollen eine Mitarbeit und wir werden mitarbeiten zum Gelingen der Kriegsanleihe.

Große Verheerungen in Tokio.

Tokio, 4. Okt. Bei dem Taifun, der vier Stunden dauerte, wurden 138 Personen getötet und 158 verletzt; 217 wurden vermißt, 1346 Häuser sind zerstört, 2098 beschädigt. Der Telegraphen- und Eisenbahndienst ist gestört. In der Provinz wurde noch größerer Schaden angerichtet als in der Hauptstadt. Nach einem Telegramm aus Osaka wurde eine Anzahl Dörfer durch angeschwollene Flüsse überschwemmt. Man fürchtet, daß eine große Anzahl Menschen umgekommen ist. Die Reisenernte hat schwer gelitten.

Lokalnachrichten.

* Königstein, 5. Okt. Nächsten Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr, wird der Reichstagsabgeordnete unseres Wahlkreises, Herr Dr. Brühne im Hotel Bender über „Die Tätigkeit des Reichstags während des Krieges“ sprechen.

* Herr Baron Albrecht v. Bethmann hat den vor einigen Tagen erlegten Hirsch der hiesigen Kriegsfürsorge zur Verteilung an die bedürftigen Kriegerfamilien zur Verfügung gestellt.

* Bischof Dr. Ailian von Limburg zur Kriegsanleihe. Bischof Dr. Ailian erließ folgenden Mahnruf zur 7. Kriegsanleihe: Ein guter Erfolg der 7. Kriegsanleihe wird das Ende des Krieges beschleunigen, weil er vor aller Welt den Beweis unserer ungebrochenen wirtschaftlichen Kraft und unseres unbeugsamen Siegeswillens erbringt und dadurch die Hoffnungen unserer Gegner auf die Uneinigkeit, Schwäche und Verzweiflung des deutschen Volkes zerschanden macht. Ein schlechtes Ergebnis der Kriegsanleihe würde diese Hoffnung neu beleben und so den Krieg verlängern. Darum wird jeder einsichtige Patriot und Friedensfreund die Kriegsanleihe in Wort und Tat fördern.

* Aus den neuesten amtl. Verlustlisten: Hans Hasselbach-Erdberg, leicht verw., Adolf Hoot-Unterliederbach, gefallen, Philipp Ernst-Brenthal, bish. verm., in Gefäß.

* Verbot der Herstellung von Sohlenstichern. Die aus Abfällen hergestellten Lederstücken zum Benutzen der Stiefelsohlen dürfen gegen Ende dieses Jahres verschwinden. Seitdem die Lederabfälle für die Ausbesserung von Militärstiefeln verwendet werden, werden Abfälle nur noch in kleinen Mengen gelegentlich freigegeben; die Hauptmenge der jetzt noch freiverwendbaren Abfälle ergibt keine haltbaren Sohlenstichern, sondern eignet sich mehr für Ausbesserungsarbeiten in der Schuhmacherverkstatt. Die Erschöhlen-Gesellschaft m. b. H. hat deshalb durch eine Bekanntmachung die gewerbsmäßige Herstellung von Sohlenstichern, die

ganz oder zum Teil aus Leder bestehen, mit Wirkung vom 30. September an verboten. Der Vertrieb der bis dahin fertigen Ware ist noch bis zum 1. Dezember gestattet, jedoch unter Preisbeschränkungen.

Die bisherigen Zeichnungen ein großer Erfolg.

Berlin, 3. Okt. (W. B.) Die Einzahlungen auf die 7. Kriegsanleihe haben, obwohl erster Fälligkeitstermin der 18. Oktober ist, bereits seit dem 29. September einen außerordentlich großen Umfang angenommen, so daß der bisher festgestellte Betrag den während der gleichen Zeit bei der 6. Kriegsanleihe eingezahlten erheblich übersteigt. Diese sehr erfreuliche Tatsache sollte für jedermann eine Mahnung sein, mit Eifer zu sorgen, daß das Endergebnis der Zeichnungen den zurzeit zulässigen hohen Erwartungen entspricht.

Von nah und fern.

Homburg, 4. Okt. Während der Rechnungsabgrenzung der hiesigen Lebensmittelversorgung vom August 1916 rund 14 000 Mark Ueberschuß aufwies, zeigt der Abschluß des letzten Geschäftsjahres einen Verlust von 92 000 Mark. Dieser ist durch die Futtermittel und das beschlagnahmte Schweinefleisch entstanden.

Schwandheim, 3. Okt. Dieser Tage berichtete man von einem 25jährigen Mieterjubiläum und 33jähriger Tätigkeit des Herrn Anton Schland bei den Deutschen Gellatinfabriken. Das Mieterjubiläum am 3. Oktober sollte der Jubilar nicht mehr erleben. Am Sonntag wurde er von einem Schlaganfall betroffen, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Frankfurt, 3. Okt. Mehrere Schülerinnen des Ursulinen-Instituts haben ihr Haar geopfert und dem Vaterlande zur Verfügung gestellt. Einer dieser Schülerinnen, Maria Ludwig, waren für ihre prachtvollen Zöpfe von einem Preisen 150 Mark geboten; doch dem wackeren Mädchen war der Haarschnitt um Geld nicht feil.

Frankfurt, 3. Okt. Während des häßlichen Mittagsverkehrs machte sich heute ein 17jähriger Putsch, und kummert um die vorbeistuhende Menge, daran, den Ausführgelassen eines Juwelengeschäfts in der Schillerstraße mit einem Metall zu erbrechen und seines Inhalts zu berauben. Der zufällig in das Geschäft zurückkehrende Inhaber sah eben noch, wie der Dieb mit seinem Raub verschwinden wollte. Er eilte dem Putsch nach und verhaftete ihn, ehe er ihn der Polizei übergab, unter tatkräftiger Mithilfe kräftiger Röhre eine jämmerliche Tracht Prügel.

Eine zahlreich besuchte Versammlung von Studentinnen der hiesigen Universität beschloß heute, infolge eines Aufrufes des Kriegswirtschafts, sich den Munitionsfabriken als Arbeiterinnen zur Verfügung zu stellen.

Frankfurt, 4. Okt. Vom hiesigen Landgericht ist am 25. April der Jugführer Friedrich Zahner wegen schweren Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er aus einem Güterzuge zwei Pakete Kaffee entwendet hatte. Seine Revision wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Die Postanscherinnen Elsa Münch geb. Schubert und Marie Schmidt geb. Friedel, die auf dem Hauptbahnhof bei der Beladung beschäftigt waren, haben fortgesetzt Pakete geöffnet und Lebensmittel herausgenommen. Sie wurden von der Staatsanwaltschaft zu je vier Monaten Gefängnis verurteilt. — Das Schöffengericht hatte den fliegenden Händler Wilhelm Grimm wegen Betrugs zu einer Woche Gefängnis verurteilt, weil er wertvollen Salatstiel als echtes Olivenöl ausgeben und 7 Mark für die Flasche genommen hatte. Die Staatsanwaltschaft erhöhte die Strafe auf drei Monate Gefängnis.

Hiebich, 3. Okt. Dem Hamstern von Salz teilt unser Magistrat durch das Verbot an die Händler entgegen, mehr als 1 Pfund Salz in der Woche und auf den Kopf abzugeben.

Dillenburg, 4. Okt. Bei Oberscheld fuhr ein Güterzug in eine Viehherde und tötete vier Riegen und fünf Rinder. Mehrere Tiere erlitten Verletzungen.

Alzen, 3. Okt. In Engellstet wurde die vor kurzem vom Alchthum abgenommene, aber noch nicht abgeholte große Stofe gestohlen. Auch mit Hilfe von Polizeihunden war es bisher nicht möglich, die acht Zentner schwere Stofe zu ermitteln.

Oberfödenbach, 3. Okt. Als der hiesige 60 Jahre alte Bürgermeister Schollenberger gestern einen unbekannten Mann beim Feldfrevel ertappte und dessen Verantworte feststellen wollte, kam es zum Wortwechsel, in dessen Verlauf der Unbekannte dem Bürgermeister zwei Messerstücke in Brust und Unterleib versetzte. Darauf flüchtete der Täter, der einen 12jährigen Knaben bei sich hatte, in den nahen Wald und entkam. Der schwerverletzte Bürgermeister steht in ärztlicher Behandlung.

Wannheim, 4. Okt. Bädermeister Adam Braun in Heidenheim empfing den Besuch seines im Festgefangenen Bruders, der ihm eine Reconnaisance zeigte. Aus dieser war der Patronenrahmen entfernt, aber im Lauf steckte noch eine Patrone. Als nun der Bädermeister in der Reconnaisance die Waffe feilte, abdrückte, entlief sich ein Schuß und in die Stirne getroffen sank die gerade die Badstube betretende Frau des Landsturmmanns zu Boden. Sie starb bald darauf.

Berlin, 4. Okt. In dem Prozeß vor dem Geheimen Justizrat des Kammergerichts wegen Entführung des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen (Sohn), dem der Prinz, die Mutter und die Prinzessin Friedrich Leopold beizubehalten wurde nach vierstündiger Verhandlung beschloffen die Entscheidung auf den 17. Oktober, vormittags 10 Uhr, festzusetzen.

Hierzu das Illustrierte Sonntagsblatt Nr. 40.

Großes Hauptquartier, 5. Oktober. Ein neuer Grosskampftag in Flandern.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Ein Schlachttag von seltener Schwere liegt hinter Führer und Truppen der 1. Armee. Er wurde bestanden!

Vom frühen Morgen bis in die Nacht dauerte das Ringen, das durch wiederholte englische Angriffe aus der Gegend nordwestlich von Langemarck bis südlich der Straße Menin-Ypern (15 Kilometer) immer von neuem entzündet wurde. Ununterbrochen wirkten die Artilleriemassen mit äußerster Leistung von Mann und Geschütz in das Gelände, in dem sich die erbitterten, hin und her wogenden Kämpfe der Infanterie abspielten.

Zentrenpunkte der Schlacht waren Poelcapelle, die einzelnen Höhe 3 Kilometer westlich von Paschendale, die Wegkreuzung östlich und südlich von Zonnebeke, die Waldstücke westlich von Beelaere und das Dorf Gheluvelt. Ueber diese Linie hinaus konnte der Feind zwar vorübergehend vordringen, sich unter der Bedröhung Gegenangriffe aber nicht behaupten, obwohl er bis zum späten Abend dauernd frische Kräfte ins Feuer führte. Der Gewinn der Engländer beschränkte sich somit auf 1—1 1/2 Kilometer tiefe Streifen von Poelcapelle über die südlichen Ausläufer von Zonnebeke und an der von dort nach Beelaere führenden Straße. Das Dorf ist ebenso wie das hiesig umkämpfte Gheluvelt voll in unserer Besitz.

Die blutigen Verluste der englischen Divisionen — mindestens 11 waren allein beim Frühangriff auf der Schlachtfeldfront angelegt — werden übereinstimmend als sehr hoch gemeldet.

Das gute Zusammenwirken aller unserer Waffen brachte auch diesen gewaltigen Stoß der Engländer zum Zusammenbrechen vor dem Ziele, das dieses Mal nicht, wie behauptet werden wird, so, sondern unzweifelhaft recht weit gefehlt war.

Das Heldentum der deutschen Truppen in Flandern wird durch nichts übertroffen.

Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Auf dem Ostufer der Maas führten die Franzosen am 12. Oktober einen neuen starken Angriff — den 12. binnen 7 Tagen — am Nordhang der Höhe 344, östlich von Samogneux. Tagsüber bereitete heftiges Feuer, von dem Vorbrücken zum Trümmerteuer geleitet, den Sturm der französischen Kräfte vor, die von den kampfbewährten Württembergern fast überall zurückgeschlagen wurden. An einzelnen Stellen wurden Gegenstöße erforderlich; sie brachten zahlreiche Gefangene in unsere Hand.

Auf dem

Oestlicher Kriegsschauplatz

keine großen Kampfhandlungen.

Mazedonische Front.

Im Boden von Monastir und im Cerina-Bogen war die Gefechtsintensität lebhafter als an den Vorlagen.

Der Erste Serbische Quartiermeister: Vukobratovic

Die Landbootmeldung.

Berlin, 1. Okt. (W. B. Antich.) An der portugiesischen Küste und vor der Straße von Gibraltar haben unsere U-Boote neuerdings dreizehn feindliche Transport- und Handelsfahrzeuge mit einem Gesamtumfanggehalt von 29 000 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Der englische Panzerkreuzer „Drake“ versenkt.

London, 1. Okt. (W. B.) Die Admiralität meldet: Der Kriegsschiff „Drake“ wurde Dienstag morgen an der Küste Irlands torpediert und erreichte einen Hafen und lag in selbtem Wasser. Die Explosion tötete einen Offizier und 18 Mann. Die übrigen wurden gerettet. „Drake“ ist ein Panzerkreuzer von 14 300 Tonnen.

Wien, 4. Okt. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) Infolge des Bruchs einer elektrischen Leitung in einem Kaphthalbehälter ein heftiger Brand. Das Feuer griff auf andere Behälter über. Mehrere Menschen und Kaphthalen stehen in Flammen.

Kirchliche Anzeigen für Königstein.

Katholischer Gottesdienst.

19. Sonntag nach Pfingsten.

Vormittags 7 Uhr Frühmesse. In derselben gemeinlich Kommandant des Marienvereins. 8 1/2 Uhr Messe. 9 1/2 Uhr Vesper mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Rosenkranz-Kundat. Nachmitt. 3 1/2 Uhr Andacht des Marienvereins mit Predigt.

Kirchliche Nachrichten aus der evang. Gemeinde Königstein. 18. Sonntag nach Trinitatis (7. Oktober): Erntedankfest.

Vormittags 10 Uhr Beerdigungsgottesdienst. 11 1/2 Uhr Andachtsgottesdienst.

Kirchliche Nachrichten aus der evangelischen Gemeinde Falkenstein.

Sonntag, den 7. Oktober, vormittags 11 Uhr, Gottesdienst und Abendmahl.